

# Ilex, Glaskunst und Nordmannen

Das Europäische Treffen der Weihnachtsbaumanbauer beinhaltete auch eine Rundfahrt durch den Südwesten Norwegens. Zu Besuch waren die Gäste in der Region Ryfylke bei drei ganz unterschiedlichen Betrieben.

Der Südwesten Norwegens rund um die Stadt Stavanger und die Region Ryfylke hat das beste Klima für die Anpflanzung von Weihnachtsbäumen. 52,5 Prozent der norwegischen Produzenten haben hier ihre Kulturen stehen. Auf insgesamt 1.200 Hektar werden Nordmantannen und vornehmlich *Lasiocarpa* angepflanzt. So ist dieser Erwerbszweig mittlerweile zur drittgrößten landwirtschaftlichen Ertragsproduktion in Norwegen

herangewachsen - obwohl die Weihnachtsbaumerzeugung hier erst vor 15 Jahren begann. Das Klima ist durch den Golfstrom milder als anderswo in Norwegen. Dennoch ist die Gegend schon geprägt durch eine wilde und unberührte Landschaft mit Fjorden, hohen Bergen, grünen Tälern und vielen Inseln.

### Terjer Hidle

Auf einer dieser Inseln ist die norwegische Weihnachtsbaumverbandspräsidentin Terjer Hidle zu Hause. Auf Nord Hidle pflanzt sie Nordmantannen und Ilex an. Das kleine Eiland gehört zu der Inselkette "Sjernaroane" und wird von

34 Menschen bewohnt. Nord Hidle ist mit einem Quadratkilometer Fläche kleiner als Helgoland und nur per Fähre oder Boot erreichbar. Jeder Hof hat seinen eigenen Weg zum eigenen Bootshaus - und das schon seit 1880. Damals wie heute benutzt man diesen, um die Waren vom Boot zum Hof und umgekehrt zu transportieren. So macht es Terjer Hidle auch mit ihren Weihnachtsbäumen und Ilex.

30 Hektar bewirtschaftet sie. Diese teilen sich auf in Schafhaltung (keine Shropshireschafe), Weihnachtsbäume, Ilex und Tomaten. Hier auf der Insel Nord Hidle wird die Tomatenmenge für den gesamten norwegischen Verbrauch produziert. "Mein



Die Weihnachtsbäume stehen bei Terjer Hidle rund um ihr Wohnhaus (unten) und rahmen alte Fruchtbarkeitssteine aus der Bronze- und Wikingerzeit ein (links). Der Ilex ist für Terjer Hidle ein weiteres wichtiges Standbein in ihrem 30 Hektar großen Betrieb (rechts).





Vater hatte 1938 mit der Produktion von Tomaten angefangen", erzählt Terjer Hidle. "Damals war meine Mutter in einer Organisation, welche versuchte, die natürlich wachsende Stechpalme zu retten. Wir pflanzen und beernten Ilex seit 1930." Terjer Hidle hat den Betrieb vor 15 Jahren von ihrer Mutter übernommen.

Sehr bald nach der Hofübernahme bemerkte sie, dass die Ilexproduktion nicht so einfach ist. "Der Ilex ist sehr stark vom Wetter abhängig, und er muss gut gedüngt werden, denn der Dünger intensiviert die Blattfarbe", sagt sie und betont, dass die natürlichen Feinde der roten Beeren die Vögel seien, die jedes Jahr zu Hunderten über ihre Ilexbäume herfallen. Daher konnte sie manche Bäume in den letzten 15 Jahren nur zweimal beernten - darunter auch ihr Lieblingsbaum, der - anders als die anderen - orangefarbene Beeren produziert. Einziges Problem: der Pilz Physarium, der die Ilexbäume zerstört. "Wir haben hier viel Regen, und die Bäume stehen von Natur aus eng zusammen. Das begünstigt die Pilzanfälligkeit." 1.200 Millimeter Niederschläge sammeln sich pro Jahr an, was die Nordmantannen durchaus zu schätzen wissen. Diese stehen bei Terjer Hidle dicht am Wohnhaus in vollster Pracht in der eben liegenden und von großen Bäumen geschützten Kultur.

### Olav und Astrid Ravnas

Im krassen Gegensatz dazu wachsen die Normantannen und die Lasiocarpas von Olav und Astrid Ravnas in Hjelmeland auf steinigen Böden und in Hanglage. "Wir haben die Weihnachtsbäume auf den Bergen, weil hier im Tal die landwirtschaftlichen Flächen liegen", sagt Astrid Ravnas zur Begrüßung. Auch sie und ihr Mann haben verschiedene Standbeine: Schafe, Feuerholz, Islandpferde und eine Glaswerkstatt, in der Astrid Ravnas Glaskunst für Touristen selber entwirft und herstellt.

Die Weihnachtsbaumproduktion hat eine lange Tradition, denn schon ihr Vater pflanzte in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts 80 Hektar Rotfichte. Im Jahre 1995 begann Olav Ravnas dann mit Nordmantannen, Lasiocar-



Die Weihnachtsbäume bei Astrid und Olav Ravnas (oben) haben es nicht immer einfach. Sie wachsen auf steinigen Böden in Hanglage. Beeindruckend, wo sich Nordmantannen entfalten können (rechts). Im Tal liegt der Hof mit den landwirtschaftlichen Flächen und wo Astrid Ravnas ihre Glaskunst herstellt und verkauft.



pa und ein paar Bornmülleriana. "Wir fingen mit 6.000 Bäumen an, und im dritten Standjahr hatten wir so einen harten Winter, dass fast alle starben." Zu dem Zeitpunkt hatten die Ravnas den Plan, in vier Jahren acht Hektar bepflanzt zu haben. Nach der Katastrophe standen sie kurz davor aufzugeben. "Doch mein Mann liebt Weih-

nachtsbäume so sehr, dass wir die geplanten acht Hektar sogar in drei Jahren bepflanzt hatten." Heute stehen auf 30 Hektar Christbäume. Alleine in diesem Jahr pflanzten sie 25.000 Bäume. "Im Jahre 2006 verkauften wir dann das erste Mal Bäume im größeren Stil. Vergangenes Jahr haben wir etwa 30.000 Bäume ver-

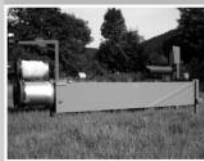
**H. GROTE**  
WEIHNACHTSBAUM-  
VERPACKUNGSTECHNIK

**Weihnachtsbaumverpackungs-  
maschinen**

**Palettiermaschinen**

Paletten für Weihnachtsbäume

in verschiedenen  
Ausführungen



Weihnachtsbaumverpackungsmaschine - Profi I -



Weihnachtsbaumverpackungsmaschine - Netz Boy -



Palettiermaschine - Ratio-Pack -



Palettiermaschine - Stationär -

Herbert Grote · Gellinghausen 23 · D-57392 Schmallenberg  
Telefon + 49 (0) 29 77 3 47 · Telefax + 49 (0) 29 77 3 67  
[www.grote-verpackungstechnik.de](http://www.grote-verpackungstechnik.de) · [info@grote-verpackungstechnik.de](mailto:info@grote-verpackungstechnik.de)



In wilder und fast unberührter Natur wachsen die Nordmantannen und *Lasiocarpas* von Mikal Hetland (unten). Die Pflegearbeiten übernehmen bei ihm die Shropshireschafe - er selbst geht zum Snippen, Schneiden und Düngen in die Kulturen.



kauft." Qualität steht bei den Ravnas im Vordergrund: Stumpfbeschnidung und Korrekturschnitt (sogar schon im Winter mit Schere) und Düngen nach Bodenanalyseergebnissen sind eine Selbstverständlichkeit.

Aber Baumqualität alleine reicht nicht, um an die Kunden zu kommen. Daher gründeten Astrid und Olav Ravnas eine Produzentenvereinigung, in der heute 40 Erzeuger sind, um den Verkauf der Bäume zu gewährleisten. So werden im Sommer dann die Kunden eingeladen, außerdem werden Fachtagungen und Seminare veranstaltet.

Die älteste Kultur liegt in der Nähe des Hofes. Der Ausgangsbestand war Wald und ist auch mit den Weihnachtsbäumen immer noch als solcher betitelt. Denn in Norwegen gelten Christbäume als Wald. Das heißt, wandelt man dort eine landwirtschaftliche Fläche in eine Kultur um, wird diese Wald. Mit dem Spaten pflanzte Olav Ravnas damals die Bäume, denn in Hanglage war der Einsatz einer Pflanzmaschine nicht möglich. Wenn er gegen Unkraut, Insekten und Pilze behandelt, fährt er mit der Ge-

bläsespritze durch die Kultur. "Wir haben Probleme mit Kabatina und deswegen spritzen wir ein Kupferprodukt, wenn der Trieb ein Zentimeter groß ist. Das wiederholen wir 14 Tage später."

Interessant: Insgesamt sind in Norwegen für Wald und Weihnachtsbäume nur zwei Bodenherbizide erlaubt. Im landwirtschaftlichen Bereich dürfen drei Bodenherbizide eingesetzt werden. "In Norwegen ist man über die Herbizidanhäufung in der Umwelt besorgt und daher so streng." Damit müssen und können die Weihnachtsbaumproduzenten im Land der Fjorde leben.

### Mikal Hetland

So auch Mikal Hetland, der seinen Betrieb in der Nähe von Nessa betreibt. Wenn es bei Olav und Astrid Ravnas schon Hanglage war, so ist es bei Mikal Hetland wirklich steil, dort wo er unter anderem seine *Lasiocarpa* anpflanzt. Dass man von seinen Kulturen einen fantastischen Blick

über einen Fjord und auf die Berge hat, das bemerkt er schon lange nicht mehr, wenn er seine Pflanzen pflegt. Dann hat er nämlich nur die Symmetrie der Bäume im Kopf. Im Frühling macht er Snipping und im Sommer schneidet er dann mit der Schere.

Die meiste Arbeit verrichten bei ihm aber die Shropshireschafe, die er bis Mitte September in den Kulturen lässt. Zu Anfang wollte er nicht unbedingt düngen, doch mittlerweile düngt er recht viel, wegen der Farbe, wie er sagt. Sieben Hektar *Lasiocarpa* und 13 Hektar Nordmantannen bewirtschaftet er neben seiner Schwein-, Schaf- und Milchwirtschaft. 1996 fing es bei ihm mit den Weihnachtsbäumen an. Seit vier Jahren verkauft er nun aus seinen ältesten Kulturen Bäume am Stand in Stavanger, und seine Bäume sind gefragt. Zwar benötigen sie durch die schwierigen Bodenverhältnisse vielleicht ein zusätzliches Wachstumsjahr, aber die Nordmantannen und *Lasiocarpa* in Mikal Hetlands Kulturen präsentieren sich in prächtiger Qualität, mit der er sich sehen lassen kann.

Christine Blödtner-Piske

### Neuentwicklung

hydraulische Netzeinziehmaschine mit hydr. Greifer für Kultur- und Endverkauf  
Standfläche ca. 0,80 m x 1,20 m, für Traktor sowie 380 V Hydro-Aggregat

1. Serie lief bereits bestens, zweimal in der Saison  
eine Maschine inkl. Lizenzbaurechte sowie WB-Zubehör günstig

Weber GmbH, 34281 Gudensberg, Tel.: 05603 / 3031, Fax. 05603 / 6352  
Email: info@weber-textilmaschinen.de